

Die Ueberführung der Leiche Willy Dreyers

Berlin, 3. April. Der Wagen mit der Leiche des in französischer Gefangenschaft verstorbenen Ruhrdeutschen Willy Dreyer trat gestern auf dem Anhalter Bahnhof ein. Eine Reichswehrkompanie hatte an der Spitze des Bahnhofs Aufstellung genommen und im Vorfeld des Reichswehrministeriums Schier und des Vizelandes Dr. Jarres fand eine kurze Trauerfeierlichkeit statt, bei der Vizelandes Dr. Jarres eine Ansprache hielt. Die Leiche wurde durch Zusammenhänge zwischen den zahlreich vertretenen Nationalsozialistischen und Vaterlandsparteien und den gleichfalls erschienenen republikanischen Vereinigungen geleitet. In der Schöneberger Straße hielten die Angehörigen beider Richtungen zusammen und die Polizei versuchte, den Verbänden die Fühnen wegzunehmen. Es kam zu Schlägereien zwischen den Republikanern und Vaterlandsparteiern. Um 11:30 Uhr vorzeitig gelang es der Polizei, den Wag vor dem Anhalter Bahnhof und die Schöneberger Straße einzugrenzen von den erregten Menschenmassen zu säubern. Einige der Hauptagitatoren wurden festgenommen. Schließlich gelang es der Polizei, die Verbände langsam zum Abmarsch und zum Einholen der Fühnen zu zwingen.

Hilfer, Weber und Kriebel

München, 3. April. Gestern nachmittag wurden Hilfer, Dr. Weber und Kriebel im Kraftwagen nach Landsberg am Lech zur Strafverbüßung gebracht. Die Wesperrungen in der Wäldersburgstraße sind wieder aufgehoben, die Stacheldrähte vor dem Regierungsgebäude sind weggenommen.

Kahr, Löffow und Seiffert in Meran

Meran, 3. April. Kahr, Löffow und Seiffert, die vor der Mittelverhandlung im Hitlerprozeß aus München abgereist sind, halten sich zur Zeit hier auf.

Justizminister Bünger zum Zeignerprozeß

Das Dresdner sozialdemokratische Blatt veröffentlicht eine Unterredung, die der Sozialdemokrat Stadler mit dem sächsischen Justizminister Bünger über den Fall Zeigner hatte. Die Frage, ob die über Zeigner verhängte Gefängnisstrafe im Gnadenwege erlassen werden solle, sei bisher weder im Justizministerium, noch in einer Sitzung des Gesamtkabinetts angesprochen worden. Wenn Zeigners Gesundheitszustand es erfordern sollte, würde er selbstverständlich in einer Kassa untergebracht werden. Eine Haftentlassung würde voraussichtlich abgelehnt werden, da die Straftat vorliegt. Von einer gegen das Strafmaß eingelegten Revision sei dem Ministerium noch nichts bekannt. Ein Disziplinerverfahren gegen Zeigner würde sich erübrigen, da er bereits vorher Amt war und durch die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte der Pensionanspruch Zeigners sowie automatisch verloren geht. Ob gegen den Staatsanwalt Fiedler wegen seiner ihm vom Rechtsanwalt Graf ausgesprochenen Äußerungen ein Disziplinerverfahren eingeleitet werden solle, müße abgewartet werden, bis die nötigen Feststellungen vorliegen, die das Ministerium bereits verfügt habe.

Der Justizminister gab dann noch auf die Frage Antwort, ob die sächsische Regierung beim Reich die Vorstellungen gegen die geplante Aufhebung des Staatsgerichtshofes zu erheben gedenke und sagt, es stehe noch nicht fest, wie die sächsische Regierung sich entscheiden werde, da zahlreiche Gründe für und gegen die Aufhebung des Staatsgerichtshofes sprächen. Jedenfalls glaube er nicht an eine baldige Aufhebung, da noch zahlreiche Verfahren vor dem Staatsgerichtshof anhängig seien. Weiter erklärte der Minister die Freisetzung, daß Oberstaatsanwalt Dr. Weiland in Lauban zum Landgerichtsrat oder Landgerichtsdirektor ernannt werden solle, für falsch.

Die Reichsindus- und Großhandelsziffer

Berlin, 3. April. Wie das Statistische Reichsamt meldet, beläuft sich die Reichsindus- und Großhandelsziffer (Erzeugung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) für Romant, den 31. März, wie in der Vorwoche auf das 1,071 Milliarden der Vorwoche. Auch für den Durchschnitt des Monats März berechnete sich die Reichsindus- und Großhandelsziffer auf das 1,071 Milliarden.

Die Großhandelsziffer des Statistischen Reichsamtes hat sich von 120,8 am 25. März auf 122 am 1. April d. J. oder um 1 Prozent erhöht.

Kurze Nachrichten

Verghardestreit in Ostoberschlesien. Der von den Gewerkschaften proklamierter Generalstreik der Vergharbeiter in Ostoberschlesien hat, nach Mitteilungen aus Breslau, einen unerwarteten Umfang angenommen. Es streiken im Oberschlesien 90 Prozent, im Niederschlesien 100 Prozent, im Pommern Gebiet allerdings nur ein kleiner Teil. Auch Königsbrunn und Zauröschitz sollen in den Streik einsteigen. Ebenfalls sollen sich das Dombrowe und Krakauer Revier der Streikbewegung anschließen.

Ausbruch des Stromboli. Aus Messina wird ein gewaltiger Ausbruch des Vulkan Stromboli gemeldet. Der Umfang des Ausbruches kann zur Stunde noch nicht überblickt werden, da die ganze Insel von diesem Rauch bedeckt sein soll. Neben die Insel ergießt sich ein starker Regen, der mit Unwetterwolken vermischt ist. Eine von Erbeben verursachte Sprengung überflutete die Küste.

Großes Minenunglück in Mexiko. Aus Mexiko wird eine furchtbare Minenkatastrophe in einem Kinotheater in der Stadt Zacabab gemeldet. Dort brach infolge Kurzschlusses ein Feuer aus. Es entstand eine Panik, welche den Tod von 26 Personen verursacht hat. 58 Personen wurden verwundet. Ein Teil der Verwunden wurde durch herabgeratene elektrische Drähte mit Hochspannung verwundet. Viele sind im Gedränge erstickt.

Ein brennender Dampfer. Nach einem Telegramm aus Mexiko fuhr der Passagierdampfer Transatlantico, der 1200 Passagiere an Bord führt, im roten Meer in hellen Flammen. Ein Schiff, das die Rettungsarbeiten aufnahm, versuchte sich ihm zu nähern.

Kommunistische Spitzenkandidaten. Als Spitzenkandidaten für den Reichstag der SPD wurde der von der kommunistischen Reichsleitung her bekannte Adels-Plana und der kommunistische Stadtrat und Gewerkschaftsführer Schreiter-Dresden aufgeführt.

19. Zulassung Reganter ohne Neisprüfung zum Hochschulstudium. In Abänderung von § 2 Abs. 1 der Verordnung vom 7. Dezember 1923 — 1 2324 K — (S. 212), die Zulassung besonders Reganter ohne Neisprüfung zum Studium an der Universität Leipzig oder an der Technischen Hochschule Dresden betreffend, wird bestimmt, daß in Zukunft als Abgabetermin für die Gesuche um Zulassung zur Prüfung nicht mehr der 31. Dezember und der 31. Juli, sondern der 31. Dezember und der 31. Mai gelten.

Religionsferien in Ostpreußen. Der 2. Evangelische Reichstagskongress wird in der Osterwoche vom 22. bis 25. April in Leipzig abgehalten.

Windsturmwind Ostpreußen. In der Januarversammlung des Bundes sprach ein Mitglied des Jungdeutschen Ordens über dessen Ziele. In der sehr lebhaften Aussprache wurde eingehend die Frage des „Deutschseins“ besprochen, ferner die Frage der Friedensbewegung. In der Februarversammlung berichtete cand. Karisch über das Werden der neuen Reichsverfassung aus der deutschen Revolution 1918. In der Aussprache wurde eingehend auf die verschiedenen Staatsverfassungen, der Monarchie und Republik, Bundesstaat und Einheitsstaat. In der ersten Märzversammlung fand eine eingehende Aussprache mit

Die Gefahren des 15. April

Auf die große Gefahr, die der 15. April für das Ruhrgebiet mit sich bringt, da an diesem Tage bekanntlich die Witum-Verträge ablaufen, ist schon wiederholt hingewiesen worden. Reichsinnenminister Dr. Jarres hat gelegentlich einer Versammlung des Verbandes der rheinisch-westfälischen Presse auf den Ablauf der Witum-Verträge hingewiesen und den 15. April als den „kritischsten Tag“ für Deutschland bezeichnet.

Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß sowohl die Reichsregierung wie auch die Industrie selbst auf dem unabweigerlichen Standpunkt stehen, daß eine Verlängerung dieser Witum-Verträge unter gar keinen Umständen tragbar sei. Man haben neuerdings in Düsseldorf Besprechungen zwischen den Vertretern der Witum und der Bergarbeiter des Ruhrgebietes stattgefunden, in der auch von Seiten der Arbeiter erneut darauf hingewiesen wurde, daß Arbeiter und Angestellte im Bergbau durch das Witum-Abkommen in ihren materiellen und sozialen Interessen wesentlich berührt werden und daß sie sich von ihrem Standpunkt aus gegen eine Verlängerung der Witum-Verträge wehren müssen, da sonst eine weitere Verelendung der Arbeiterklasse die unausweichliche Folge sei. Der Vertreter der Witum suchte die Schuld auf die Unternehmer zu wälzen und behauptete dabei, daß alle Auskünfte, die die Witum bis jetzt gesammelt habe, darauf hinausläufe, daß die Kosten vom Ruhrgebiet wohl zu tragen sind und die Kohlenpreise in einer Höhe festgesetzt werden könnten, die die Leistungsfähigkeit auch im unbesetzten Gebiet sicherstelle. Daß der Vertreter der Witum bei dieser Gelegenheit auf neue Entschlüsse hinwies im Falle der Einstellung der Lieferung und Nichterneuerung der Verträge, also selbst schon das Drohpensiv von der neuen Arbeitslosigkeit an die Wand malen wollten wir nur nebenbei erwähnen. Es liegt und mehr daran, nachzuweisen, daß sich die oben erwähnten angeammelten Auskünfte auf irrthümlicher Basis aufbauen. Das Kernstück der sogenannten Witumverträge sind die Kohlenlieferungen. Die Kohlen sind durch die Witumverträge verpflichtet worden, 27 Prozent der Kohlenlieferungen ohne jede Begrenzung an die Befahrung abzuliefern, aber auch die zum Verkauf stehenden übrigen Fördermengen müssen noch eine Kohlensteuer von 8 Franken pro Tonne tragen, also eine nicht immerhin unerhebliche Belastung und Ver-

teuerung. Nun fordern die Befahrungsmächte für den Monat April eine erhöhte Forderung, belassen also die ohnehin schon unter dem Witumverträge zusammenbrechende Industrie noch mehr. Die Witum hatte für das Lieferjahr der Bergwerke die Förderung vom Jahre 1921 berechnet, aber keineswegs in Betracht gezogen, daß sich gegenüber dieser Zeit die Erzeugungsbemühnisse auf den einzelnen Becken nicht gleichartig entwickeln konnten. Die Witumverträge hatten bisher schon die Wirkung, daß die Wagerlohlosgen bösig hilfgeleitet wurden, und bei den übrigen Schichtanlagen Feiertagen und starke Preisveränderung durchgeführt werden mußten. Die Produktionskosten des Bergbaues sind durch die Witumbelastungen trotz der verlängerten Arbeitszeit, trotz den gegenüber dem Frieden geringeren Arbeitslohn um 170 bis 180 Prozent über den Friedensniveau gestiegen, was zur Folge hatte, daß die minder rentablen Kohlenbecken völlig ausgeschaltet werden mußten und die Kohlenpreise so gar im eigenen Industriegebiet selbst konkurrenzunfähig geworden ist, nichtswie denn, daß sie bei den erhöhten Ausgaben, den Transportkosten für das unbesetzte Gebiet und das Ausland rentable Preise erzielen könnten. Die Unternehmer können die erhöhten Aufkosten nicht tragen, das wird von allen Seiten anerkannt, sollen nicht die Unternehmungen ganz zusammenbrechen. Die Arbeiter können nicht weiter in den Löhnen reduziert werden, abgesehen davon, daß dies auch nicht wesentlich zu einer finanziellen Verbesserung der Unternehmungen beitragen würde. Das Reich kann die Kosten der Kohlenlieferungen nicht übernehmen, das ist wiederholt deutlich zum Ausdruck gekommen, denn damit würde von neuem die Inflation mit ihren verheerenden Folgen für die Gesamtwirtschaft einsetzen und diese Inflation würde ein ebensolches Chaos zur Folge haben, wie es jetzt eintreten dürfte, wenn entgegen jeder besseren Einsicht die Befahrungsberechtigten auf der Verlängerung der Verträge bestehen.

Was am 15. April eintreten wird, Zwangsverlängerung, Sanktion oder Chaos und damit neue, unabsehbare Schäden für Deutschland, aber auch für die ganzen Reparationszahlungen und damit auch für Frankreich oder ein Umschauung zur Rückkehr vermünftiger wirtschaftspolitischer Einstellung der Witum, das ist die große Frage.

Mitgliedern des Jungdeutschen Ordens statt. Die zweite Währungsfrage wurde der Aussprache über Reichstag, Regierung, Reichspräsident, Reichsrat, Parteien, Wahlrecht, Land, Karisch leitete die Aussprache.

25jähriges Priesterjubiläum des Antinus Pacelli

Berlin, 3. April. Der päpstliche Nuntius Monsignore Eugenio Pacelli, der Toyn des diplomatischen Korps in Berlin, feierte am gestrigen 2. April sein 25jähriges Priesterjubiläum. Am 2. März 1876 in Rom als Sohn des Dekans der Konsistorialadvokaten geboren, studierte er am Collegio Capranico, dann an der Gregorianischen Universität der Jesuiten und endlich am päpstlichen Seminar in Rom und erwarb sich die Doktorwürde der Theologie, des bürgerlichen und kanonischen Rechts. Am 2. April 1899 wurde er zum Priester geweiht. Bekannt ist seine Mitarbeit bei der Kodifikation des kanonischen Rechts, als Professor am päpstlichen Seminar in Rom.

Am 8. März 1912 wurde er zum Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten als Nachfolger Benigno und am 20. Juni 1922 zum ersten Staatssekretär als Nachfolger des zum Nuntius in Wien ernannten Mgr. Scapinelli ernannt. Im Jahre 1917 übernahm Mgr. Pacelli, der inzwischen zum Titularbischof von Sarde ernannt war, das Amt eines päpstlichen Nuntius in München. Am 30. Juni 1920 überreichte er in Berlin dem Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben als Nuntius des Deutschen Reiches und ist zurzeit Toyn des diplomatischen Korps, da er als erster bei Deutschland beglaubigter Botschafter sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Mit der Wiedereröffnung des Reichsener Vikariats im Juni 1921 ist der Name des Nuntius Pacelli für immer verknüpft. Seitens Katholiken verehren in ihm den ersten päpstlichen Legaten, der nach dem Untergang des alten Bistums sächsischen Boden trat.

Welcher Hochachtung sich der Subjekt auch in nichtkatholischen Kreisen erfreut, zeigt u. a. eine Würdigung der D. A. Z. in der es heißt: Die Beziehungen zwischen der deutschen Regierung sind in der Zeit, während der der Nuntius als Vertreter des Papstes in Deutschland tätig war, immer gute gewesen, und es ist im Interesse des Weltfriedens zu hoffen, daß Nuntius Pacelli noch auf lange Jahre seine einflussreiche Stellung innerhalb der diplomatischen Welt beibehalten wird.

Die heutige Börse

Berlin, 3. April. Die Marktstimmung hat in New York unüberwindlich auf 4,51 Billionen für den Dollar. In London dagegen erhöhte sie von 18,5 auf 19,5 für ein Pfund Sterling einen Rückgang. In Amsterdam war die Marktstimmung besorglich, im Stockholm unverändert, in Paris leicht abgeschwächt. Das englische Pfund lag in New York weiter fest. Der französische Frank lag in New York seine Aufwärtstendenz fort. Auch an den europäischen Börsen konnte er sich festhalten. Im Abendverkehr der Berliner Börsen wurde London gegen Paris schließlich mit 71 gegen 72 ein Viertel gehandelt, nachdem sich der Kurs an der Nachbörse auf 73 erhöht hatte. Man ist hier der Ansicht, daß die Abschwächung der Markt im Abend und die damit zusammenhängende Befolgung der Devisenkurse im freien Verkehr des Befahrens Gebietes auf Rechnung der deutschen Terminspezifikationen zurückzuführen sind, welche sich Zeilen zur Glättung der Waiff-Engagements auf diese Weise beschaffen. Der Aktienmarkt behält angesichts der Unsicherheit am Devisenmarkt seine Zurückhaltung bei. Die Umsätze werden von Tag auf Tag geringer.

Berliner Devisenkurse vom 3. April (amtlich)

mittelt von der Commerz- und Privatbank, A.-G., Dresden. Die Notierungen erfolgen vom 4. März ab für je 100 Einheiten der ausländischen Währung, ausgenommen Brasilien und Amerika, die mit 1 1/2 Prozent, 1 Dollar nicht rechnen, sowie Chile und Island mit 100/100 Kr. und Polen mit 10 Millionen, Notierungen in Billionen = Reichsmark.

Telegraphische Notierung am	%	Werb.	3. 4.	%	Werb.	2. 4.
Amsterdam	1	158.20	158.14	1	21.16	21.25
Brüssel	1	21.85	21.85	1	57.39	57.64
Genève	1	67.56	67.64	1	81.22	70.18
London	1	99.43	99.43	1	111.22	111.78
Paris	1	110.72	110.72	2	10.57	10.73
Frankfurt	2	10.67	10.65	1	18.85	18.96
Bombay	1	18.85	18.145	1	4.19	4.21
Calcutta	1	18.055	18.145	1	24.94	26.06
Madras	1	4.19	4.21	1	73.87	73.93
Rangoon	1	25.14	25.25	1	56.96	56.94
Singapur	1	70.67	70.67	2	6.08	6.12
Batavia	1	54.08	54.14	1	12.79	12.79
Sourabaya	2	6.08	6.12	2	6.42	6.42
Samarang	1	12.79	12.79	1	3.79	3.79
Manila	100	6.50	6.42	100	13.85	13.85
Cebu	100	3.79	3.79	100	0.495	0.495
Yokohama	1	1.375	1.366	1	4.79	4.79
Osaka	5	0.495	0.495	100	1.795	1.795
Hankow	100	4.79	4.79	100	5.62	5.62
Harbin	1	1.795	1.809	100	12.96	13.04
Wien	100	5.83	5.83	100	84.15	85.85
Madrid	100	1.13	1.16	100	44.55	45.45
Rom	100	43.085	43.085	100	2.465	2.415
Neapel	100	2.395	2.465	100		


Berliner Börse

Milionen in Billionen	3. 4.	2. 4.
Amsterdam	19.175	18.8
Brüssel	4.75	4.75
Genève	7	7.25
London	12.5	13.5
Paris	13	13.5
Frankfurt	10.85	10.75
Bombay	18.85	18.96
Calcutta	18.145	18.145
Madras	4.19	4.21
Rangoon	24.94	26.06
Singapur	73.87	73.93
Batavia	54.08	54.14
Sourabaya	6.08	6.12
Manila	6.50	6.42
Cebu	3.79	3.79
Yokohama	1.375	1.366
Osaka	0.495	0.495
Hankow	4.79	4.79
Harbin	1.795	1.809
Wien	5.83	5.83
Madrid	1.13	1.16
Rom	43.085	43.085
Neapel	2.395	2.465

Witterbericht vom Hochschulamtlichen Gauverwalter, Titular Dresden.

Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Luftdruckverteilung: Hoher Druck über 770 Millimeter nördlich Großbritannien, Südspanien, Ostsee. Tiefer Druck 700 Millimeter Südspanien, Zentrum der Depression über 705 Millimeter. Die Gegend über dem Mittelmeergebiet gelegen: Depression auf den Gegenlag zwischen Vorder- und Rückseite (Sollan über südliches Mittelmeer als Vorderseite, heute morgen noch bis 10 Grad, bis 17 Celsius, Frankreich und Nordostdeutschland als Rückseite bis 5 Grad bis minus 2 Grad). Die Fernwirkung der Witterung Ostens hält durch die Depression noch an. Die Niederschläge, die unter Einwirkung der kalten nördlich in Luftströmung bereits von 20 Meter Seehöhe an als Schnee fallen, sind nur von geringer Erheblichkeit. — Vorhersage: Bei mäßigen bis schwachen Nordwinden im Gebiete leichter Schnee, im Bereich nach zu kühl, allmähliche Vermittlungsabnahme. Hauptwetter über Ostsee, frische Nordwestwinde, leichte Niederschläge.



Kaufe nicht wahllos

Scheinbar billige Ersatzmittel. Nicht der Preis für das Paket, sondern der Preis des fertigen Kaffees ist maßgebend!

Quieta ist im Gebrauch billiger als andere Fabrikate und dabei von feinem Bohnenkaffee kaum zu unterscheiden!

Kaufe Quieta!